

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspressestelle Seite 420.

Bezugspreis: Vierteljährlich einisch, Inland 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die gewöhnliche Kolonialschrift 15 Pf., Insetate von auswärts 25 Pf., bei Kleinanzeigen 10 Pf. — Wochenspende: Fr. 5,25 Mk. — Einmaliger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 211.

Magdeburg, Donnerstag den 9. September 1915.

26. Jahrgang.

## Friedensflänge.

In der „N. Zürcher Ztg.“ erinnert ein Vorkämpfer der bürgerlichen Friedensbestrebungen, Dr. Alfred S. Fried, an den Friedensschluß zwischen Japan und Rußland, der vor zehn Jahren, am 6. September 1905, in Portsmouth erfolgt ist. Die Einigung erfolgte überraschend. Am Tage vor der Unterzeichnung des Protokolls glaubte niemand an die Möglichkeit des Friedens, nahm vielmehr jeder an, daß der Krieg, der schon anderthalb Jahre lang gedauert hatte, aufs neue ausbrechen würde. Daraus ist auch jetzt die Hoffnung zu schöpfen, daß Friedensabmachungen viel schneller Erfolg haben können, als heute mitten im Dröhnen der Kanonen selbst Optimisten annehmen.

Wir wollen einige Absätze des friedlichen Artikels wiedergeben:

„Man soll inmitten dieser waffenklirrenden Zeit eines kleinen Jubiläums nicht vergessen, das die Kulturwelt in diesen Tagen zu begehen in der Lage ist. Schon deshalb nicht, weil die Erinnerung daran für die undurchsichtige Zukunft unsers Erdteils einige Hoffnungen auszulösen vermag. Zehn Jahre sind es am 6. September gewesen, da zu Portsmouth die Unterschriften unter den russisch-japanischen Friedensvertrag gelebt wurden, wodurch dem achtzehnmönatigen blutigen Ringen ein Ende gemacht wurde. Jener Krieg hatte Europa nicht berührt. Er spielte sich an der Peripherie der Kultur ab. Dennoch hat er die Kulturwelt tief erschüttert, und es ging ein Aufatmen durch die ganze Welt, als die Nachricht von der Beendigung jenes schrecklichen Ringens eintraf, während dessen man zum erstenmal den Vorgesmack eines mit modernen Waffen geführten Krieges verspürt hatte. „Die ganze Menschheit wird sich vereinen, können zu danken... für die große ihr erwiesene Wohltat.“ So hieß es in der Rede, die der deutsche Kaiser damals an Roosevelt gehalten hat, als die Nachricht des Friedensschlusses eingelaufen war.

Die ganze Menschheit! Das ist ein Wort, das heute, wo in viel höherem Grade als damals ein Krieg die Welt zerrüttet, von ganz besonderer Bedeutung ist. Es treibt den Gedanken jener noch in der Zukunft schimmernden Stunde entgegen, wo das fürchterliche

### Ringens von heute seinen Abschluß

finden wird, wo die am grünen Tisch vereinigten Abgesandten der heute im Kriege befindlichen Staaten sich die Hände reichen werden, wie an jenem 6. September 1905 die Abgesandten von Rußland und Japan, und dabei wie jene die Worte sprechen werden: „Groß, ist unsere Freude darüber, daß es uns gelungen ist, dieses Dokument zu unterzeichnen, welches das Ende des Krieges bedeutet, der unfre Völker und die ganze Welt so schwer gequält hat.“

Daß solches möglich sein könnte, klingt ja heute noch wie ein Märchen, hat aber auch einige Wochen, bevor jene Worte in Portsmouth ausgesprochen wurden, wie ein Märchen geklungen. Deshalb ist es auf, jetzt an jenes Jubiläum zu denken, weil der Gedanke daran

etwas Zuversicht für die dunkle Gegenwart bereiten kann. Erinnern wir uns bei dieser Gelegenheit,

daß damals „die ganze Menschheit“ einem Manne zuzuhörte, dem das Friedenswerk gelungen war. Es war Roosevelt, der zu jener Zeit auf der Höhe seiner Präsidentschaft stand, dem es gelang, die Welt von dem fürchterlichen Alp des damaligen Ringens zu befreien. Roosevelt, der damals noch in jenen Bahnen wandelte, die ihn zur Auszeichnung durch den Friedenspreis der Nobelpreisung führten. Es war Roosevelt, der Pazifist, und nicht jener Krieger, der heute den Weltbrand durch Zugießen von Petroleum zu löschen empfiehlt. Es war der Mann, der den Gedanken der zwischenstaatlichen Organisation erfaßt hatte und das große Blutbad noch nicht als das Allheilmittel der Menschheit anzusehen beliebte.

Der Frieden selbst in Portsmouth war eine Weberziehung. Auch diese Erinnerung kann uns nützlich sein. Man hatte es bereits angegeben, daran zu denken, daß die wochenlangen Verhandlungen zu einem glücklichen Abschluß führen könnten. . . . In einem deutschen Blatte führte ein „militärischer Sachmann“ aus, daß jener Krieg „erst mit dem gänzlichen Unterliegen des Schwächeren enden könne“, und rief drohend dem Vermittler zu: „Wehe dem Unbefähigten, der früher ihre (der Kämpfenden) Trennung verhindern wollte.“ Der Artikel bemühte sich weiter, zu beweisen, daß der Krieg doch mindestens anderthalb Jahre dauern müßte, bis eine Kriegsergänzung geschaffen wäre, aus der sich ein Friedensschluß entwickeln könnte, denn „die Aufstellung von Friedensbedingungen ist nicht allein ein Rechenexempel, sondern vielmehr das Resultat militärischer Erwägungen“. Das war am Vorabend des Friedensschlusses geschrieben. Es ist ein tröstlicher Gedanke, daß die Propheten sich auch heute noch irren können, wie jener Sachmann von 1905.

Vielleicht wird auch dieser Krieg, trotz dem heute noch belächelten englischen Gerücht von seiner jahrelangen Dauer und der düstern Entschlossenheit aller Beteiligten den Mann finden, der den Versuch wagen wird, die Aussprache von den genügend mit Blut getränkten Schlachtfeldern an den grünen Tisch zu verlegen und in der Erörterung das Heil der Menschheit suchen zu lassen. Man braucht nicht gerade Optimist zu sein, wenn man festzustellen versucht, daß die

### Erörterungen eigentlich bereits begonnen

haben. Sie sind nur noch etwas ungeordnet und ungeschickt, aber sie sind da. Ist es etwas anderes, als eine Erörterung zwischen den Kriegführenden, die seit der letzten Reichstagsitzung zwischen Deutschland und England gepflogen wird? Zuerst die Rede des Reichskanzlers vom 19. August, dann als Erwiderung der Brief Grey's an die englische Presse, die Duplik hierauf in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ und nun wieder die Veröffentlichungen des britischen Auswärtigen Amtes, die sicherlich wiederum eine Entgegnung von deutscher Seite herbeiführen werden.

Kein Zweifel: man diskutiert. Sie sitzen nur noch nicht an einem gemeinsamen Tisch, die Diskutierenden. Sie beachten noch nicht jene Regel, deren Annahme für eine derartig wichtige Diskussion von unbegrenztem Nutzen wäre. Sie sprechen noch immer viel zuviel von der Schuld für den Beginn des Krieges, statt sich auf das praktischere

und nützlichere Problem der Möglichkeit seiner Beendigung zu beschränken. Sie sollten wissen, daß über die Schuld gegenseitig eine Einigung zwischen ihnen nicht zu erzielen ist, eine solche über die Beendigung eines Tages hingegen doch erzielt werden muß. Sie sollten sich klar sein, daß die Erörterung über einen Gegenstand, der keine Einigung zuläßt, die Gemüter erhitzt und die Streitenden immer mehr voneinander trennt, während eine Erörterung über einen Gegenstand, von dem man weiß, daß er einmal zu einer Einigung führen muß, eher imstande wäre, die Gemüter zu beruhigen und die Gegner einander näher zu bringen.

Es wäre also diesen bereits bestehenden Diskussionen Form und Schluß zu geben. Schon ist aus dem Wirbel der Gegensätze ein leiser Verührungspunkt der Ideen zu erkennen. Die

### Forderung der „Freiheit der Meere“

hat Edward Grey nicht abgelehnt, sondern deren Erfüllung als möglich hingestellt. Hier ist vielleicht jener winzige Punkt gegeben, wo ein Durchbruch zum Friedensschluß angeht werden könnte. Es könnte dies um so eher geschehen, als sich bereits ein dritter mächtiger Interessent für die Lösung jenes Problems am Horizont abhebt. Ein dritter, der noch dazu als Neutraler mehr Aktionsfreiheit besitzt als die ineinander verbißenen erbitterten Gegner. Mein Gewährsmann in Amerika, dessen Mitteilung über die Bereitwilligkeit Sir Edward Greys zu einem Abkommen über die „Freiheit der Meere“ ich veröffentlicht habe, eine Mitteilung, die in dem kürzlich erschienenen Brief Greys an die Presse volle Bestätigung fand, schrieb mir folgendes: „Ein anderes hoffnungsvolles Element für die Lage wird in der Tatsache gefunden, daß Amerika bei der Erstrebung der Freiheit der Meere an der Seite Deutschlands steht. Es ist dies eins der Ziele, für welches Deutschland kämpft und das nur durch eine internationale Aktion gesichert werden kann, für die Amerika den Schlüssel besitzt. Deshalb drängen wir auf die Einberufung einer

### Konferenz der neutralen Nationen

durch die amerikanische Regierung, weil wir glauben, daß von dieser Konferenz die Anfänge einer Weltorganisation hervorgehen könnten, die die Freiheit der Meere und die Sicherheit vor Angriffen für alle Staaten garantieren würde, und deshalb ein wichtiger Schritt nicht nur für einen Nicht-Krieg, der allein den gegenwärtigen Krieg beendet, sondern auch für einen wirklichen Frieden sein könnte, der ein Ende der internationalen Anarchie bedeuten würde.“

So kann es vielleicht doch dazu kommen, daß jene ungeordneten Erörterungen sich bald zu geordneten verdichten, und daß in nicht zu ferner Zeit wieder einmal, und diesmal in noch viel höherem Grade als damals, die Möglichkeit eintreten könnte, daß — um mit den Worten des deutschen Kaisers zu sprechen — „die ganze Menschheit sich vereinen wird, irgendeinem Manne zu danken... für die große ihr erwiesene Wohltat“. Möge die Erinnerung an die Zeit vor zehn Jahren diese Hoffnung stärken und diese Möglichkeit beschleunigen. —

## Russische Bilder.

### Als der Krieg kam.

Die Regierung Nikolans' 2. ruhte sich auf den Vorbeeren aus. Die Revolution war unterdrückt. Die Freiheiten, die man sich in einer Stunde der Schwäche hatte abtrotzen lassen, waren zurückgenommen, die Presse war erdrosselt. Die „Gesellschaft“ schwieg. Die gehorsame Duma trotzte auf ihrem Platz, mit „positiver“ Arbeit beschäftigt. Die Gerichte vollendeten die Liquidation der Revolution.

Die Dinge standen so günstig, daß die Regierung sich sogar den Luxus des mittelalterlichen Prozesses Perils erlauben durfte. Nur das ungehörige Proskartat von Petersburg störte noch die Ruhe Nikolans' 2. Es meiste und im Juni 1914 baute es Barrikaden. Aber die treue Armee wird leicht mit dem innern Feinde fertig.

Da bedeckt sich auf einmal der Himmel mit schweren Wolken, aus denen sich der Krieg mit Deutschland entlät. Petersburg erlebt unruhige Stunden. Im Baltischen Meer erscheint die deutsche Flotte. Libau wird bombardiert. Die Regierung wird verwirrt. In Erwartung einer Landung in Finnland wird der Hafen lange gesprengt. Finnland wird von Militär überflutet. Der Stadtpräsident läßt Bekanntmachungen anhängen, in denen er die Arbeiter einsperrt, gegen hohen Lohn an den Erdarbeiten in der Umgebung von Petersburg teilzunehmen. In aller Eile wird Petersburg mit Landgräben versehen. Der große Schwalowische Park an der sinnlichen Eisenbahn wird gefällt.

Dieser hastigen Tätigkeit der Behörden entspricht die

Kontinuation der öffentlichen Meinung. Alle Welt erwartet das entscheidende Wort Englands. Unterdessen verkündet die Regierung, die ihrer Sache nicht mehr sicher ist, der Gesellschaft „Freiheiten“. In aller Eile wird ein Manifest geschrieben, das die Amnestie und die Gleichberechtigung verkünden soll. Personen, die Verbindungen in der Bürokratie besitzen, haben den Text mit eigenen Augen. Von Tag zu Tag, von Augenblick zu Augenblick wird keine Verklindigung erwartet. Die Gesellschaft jähweigt. Nur die Hooligans der Straße, die Straßenjungen und anderer Vöbel veranstalten mit der „Gesellschaft der russischen Einigung“ Kundgebungen.

Kaum aber hatte England Deutschland den Krieg erklärt, so hat die Regierung sich wieder gemeldet. Das



Diese italienische Division, die also geeignet erscheint, von vorherein Kräfte der schweizerischen Verteidigung einseitig zu binden, soll ihre Wirkung besonders auf die Nordwestgrenze der Schweiz erstrecken, vor der ebenfalls sehr starke Truppenverschiebungen zweifellos stattgefunden haben. Für diese Nordwestgrenze sollen alle Möglichkeiten der Operationen offen gehalten werden, und der schweizerische Verteidiger soll im Fall einer Grenzverletzung in seinen Truppenverschiebungen beschränkt bleiben.

## U-Boot-Beute.

Wie die *Agence Havas* meldet, wurde der Frachtdampfer „Bordeaux“ von der *Compagnie Generale Transatlantique* 12 Meilen vom Cap Finistere versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Nach einer U-Bootmeldung wurde der englische Dampfer „Mimosa“ zum Sinken gebracht. Die Mannschaft ist gerettet. Seit der Meldung des Schiffbruchs des englischen Dampfers „Maunian“ wurde ein Fahrzeug brennend und in gekentertem Zustand beobachtet.

## Zur Versenkung der „Hesperian“.

Der Londoner „Daily Chronicle“ veröffentlicht die sicherlich zurechtgestimmte Erzählung eines Kanabiers über die Torpedierung der „Hesperian“. Danach befand sich das Schiff auf dem Wege von Liverpool nach Montreal und wurde am Sonnabend abend um 8 Uhr 20 Minuten südwestlich von Fastnet torpediert. Die Passagiere sahen, daß keine Warnung gegeben wurde. Es war beinahe dunkel, als das ganze Schiff erschüttert und eine große Menge Wasser an Deck geschleudert wurde, so daß die Menschen auf Deck durchnäßt wurden. Der Torpedo hatte den Dampfer am Bug getroffen. Die Sabotage war derart, daß sofort zwei Vorräume voll Wasser standen. Das genügte jedoch nicht, um das Schiff zum Sinken zu bringen.

Am Bord befanden sich ungefähr dreihundert fünfzig Passagiere und 250 bis 300 Mann Besatzung. Am Montag wurden 333 Passagiere und 180 Mann der Besatzung in Queenstown gelandet, die andern waren am Bord geblieben, wie viele, war nicht bekannt. Drei Boote kenterten beim Niedertreten, aus einem fielen alle Insassen in die See. Eine alte Dame starb an Verwundung und Querschnitten, nachdem sie gerettet war. Man fürchtet, daß noch mehr Menschen umgekommen sind.

20 Personen erlitten infolge des Wassersturzes, der über das Deck hereinbrach, und durch herumfliegende Metallstücke Querschnitten. Im ersten Augenblick wurde alles durcheinander geworfen. Die Menschen wurden in das Wasser hineingeworfen, andere sprangen ohne Rettungsmittel in die See. Vier und fünf Boote kamen nicht in wackriger Lage zu Wasser, so daß die Insassen herausfielen. Männer, Frauen und Kinder schwammen im Wasser umher. Manche hielten sich an Bänken und Tauen fest, bis sie gerettet wurden, andere fielen in Boote, die sämtlich in gefährlicher Weise überfüllt waren. Das letzte Boot stieß kurz nach 9 Uhr, binnen 3 Stunden, nachdem das Schiff getroffen worden war, von dem Dampfer ab. Der Kapitän, der erste und dritte Offizier, der erste Maschineningenieur und der Zimmermann blieben am Bord. Das Wetter war schön, die See ruhig. Einige Boote waren led, wurden aber mit Kleidungsstücken notdürftig gebüchert.

Nach den neuesten Berichten werden von der „Hesperian“ insgesamt 13 Passagiere und sieben Mann der Besatzung vermisst. — Der New Yorker Korrespondent des „Daily Telegraph“ zitiert eine Nachricht des amerikanischen Blattes „Washington Despatch“, wonach der amerikanische Konsul in Queenstown berichtet, daß die „Hesperian“ am 21. August versenkt wurde.

## Die Ehrung durch den Gegner.

Der berühmte französische Sturzflieger Pégoud, der vor zwei Jahren die ganze Welt zu Staunen und Bewunderung zwang, ist vor einigen Tagen im Luftkampf von einem deutschen Flieger erschossen worden. Die Kugel des Deutschen ist dem Franzosen ins Herz gedrungen. Pégoud sank als Leiche in die Tiefe. Sein Körper ist in Velfort beistattet worden. Dazu gibt das französische Depeschembureau nun folgende Meldung:

Am Montag abend warf ein in großer Höhe über dem an der früheren Grenze gelegenen Ort Chavannes-sur-Loire schwebendes deutsches Flugzeug einen Kranz ab, welcher die Aufschrift trägt: „A Pégoud mort en heros! Son adversaire.“

In freier Uebersetzung: „Dem Andenken an Pégoud, der als Held gestorben ist — sein Gegner.“

Der deutsche Sieger im Kampfe jener Minuten hoch oben in der Luft hat mit dieser stillen Huldigung den Unterlegenen wie sich selbst geehrt.

## Kartoffelspekulanten an der Arbeit.

Staatsminister Dr. Delbrück erklärte in der Reichstags-Sitzung vom 21. August, die Herbstversorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln müsse ordnungsmäßig, ausreichend und zu erschwinglichen Preisen stattfinden, andernfalls nichts anderes übrigbleibe, als die Festsetzung von Höchstpreisen und die eventuelle Beschlagnahme.

Diese Notwendigkeit scheint bereits vorzuliegen. Die „Tägl. Rundsch.“ teilt mit, daß nach zuverlässigen Ermittlungen der Preisberichtigungsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats der Großhandelspreis für Frühkartoffeln am 30. August d. J. in Berlin 3—5 Mark für den Zentner, in Breslau sogar nur 3,50—3,75 Mark, in Köln 4,25 Mark betragen habe. Die Preise seien dank reichlicher Zufuhren während der letzten Wochen fortgesetzt gesunken.

Obwohl die Haupterte noch bevorsteht, die recht befriedigende Ergebnisse liefern wird, wurden Kartoffeln von Spekulanten zu doppelt so hohen Preisen von den Produzenten aufgekauft. So ist dem Blatte aus der Provinz Hannover gemeldet worden, die Landwirte könnten nach ihrem eignen Erkenntnis an Privatleute keine Kartoffeln liefern, weil dort alle Kartoffelverräte längst von Händlern zum Preise von 7 bis 8 Mark für den Zentner aufgekauft seien. Ein solcher Preisstand würde einen Kleinverkaufspreis von 10 bis 10 Mark für den Zentner bedingen.

Man sieht, die Zeit ist herangerückt, um von den Höchstpreisen und der Beschlagnahme, die Delbrück im Reichstag angekündigt hat, Gebrauch zu machen.

## Der englische Gewerkschaftskongreß.

In Bristol begann am Dienstag der Gewerkschaftskongreß. Die Bedeutung dieses Kongresses geht daraus hervor, daß die auf dem Kongreß zusammentreffenden Delegierten in einer Anzahl von ungefähr 600 insgesamt 2 700 000 organisierte Arbeiter vertreten. Der Kongreß wird eine Woche dauern. Nicht weniger als 115 Punkte stehen auf der Tagesordnung. Minister Henderson und Unterstaatssekretär Bruce waren amwesend. Es war das erstmal, daß ein Kabinettsminister dem Kongreß beizuwohnte.

Der Vorsitzende sprach in der Eröffnungsrede die patriotische Note an und verurteilte scharf die Kriegsgewinne an Lebensmitteln, Möbeln, Seefrachten und Kriegsvorräten, die die nationale Einheit zu gefährden drohten und ein Einschreiten der Regierung erheischten. Redner forderte von der Regierung bestimmte Bürgschaften, daß nach dem Kriege die normalen Arbeitsbedingungen und die Rechte der Gewerkschaften wiederhergestellt würden.

Die pazifistische Richtung fand in der Rede des Abgeordneten Ayles ihren Ausdruck, der unter feilweisem Beifall sagte, er sei gegen alles, was die Arbeiter zwingen könnte, die anderen Arbeiter dabeiin oder draußen zu töten. Es ergab sich, daß der Vorsitzende einer vorliegenden Entschließung gegen die Wehrpflicht einen Zusatz gab, wonach ein besonderer Kongreß einberufen werden solle, falls die Regierung Vorschläge für die Wehrpflicht einbrächte. Die Entschließung wird am Mittwoch beraten. Der bekannte Sozialdemokrat Hyndman sagte in einer Sozialistenversammlung in Bristol, daß die Arbeiter keine Wehrpflicht haben wollten und daß sie den Bürgerkrieg entzünden würden.

Der „Motherday Courant“ meldet aus London: Auf dem Kongreß der Gewerkschaften wurde die Frage von Lord George's verlesen, der auf die Bemerkungen über die Kriegsgewinne eingieng. Es wird darin mitgeteilt, daß 715 Betriebe unter der Aufsicht der Regierung stehen und es in allen diesen Fällen mit der Jagd nach Gewinnen vorbei sei. Die Regierung habe das Abkommen mit den Arbeitern eingehalten. Mögen nun die Arbeitervertreter die Arbeiter ansprechen, auch ihr Teil der Verpflichtungen einzuhalten und alle Gewerkschaftsregeln und Gebräuche, die die Produktion behindern, auf später aufzuschieben.

Der Kongreß nahm mit Stimmeinheit eine Entschließung an, die vom Ausführlichen Ausschuss eingebracht war. Darin wird der Art und Weise, in welcher dem Aufruf um freiwillige Soldaten Folge geleistet wurde, Anerkennung gezollt und gesagt, daß das Freiwilligen-system beibehalten und die Freiwilligkeit der Arbeiterverbände ausgedehnt, der Regierung zu unterstützen. Die Entschließung verurteilt den Rückzug der North-West-Presse für die Dienstpflicht, will aber der Regierung in keiner Hinsicht die Hände binden.

## Notizen.

Stiftung für die Friedenspropaganda in den Vereinigten Staaten. „Daily News“ meldet aus New York, der amerikanische Automobilfabrikant Henry Ford hat 200 000 Pfund Sterling, also 4 Millionen Mark, für die Friedenspropaganda in den Vereinigten Staaten gestiftet.

Englischer Silbkrüzer in Brand geschossen. Aus Konstantinopel wird von Wolff gemeldet: Gestern wird bekannt, daß am 31. August ein englischer Silbkrüzer, der sich Dikili an der anatolischen Küste genähert hatte und dem Feuer der türkischen Küstenartillerie ausgesetzt war, von einem Geschöß getroffen worden ist und sich brennend entfernen mußte.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers vom Dienstag lautet: An der Darbanelenfront im Abschnitt von Anaforta überschreite unsere Artillerie am 6. September eine starke feindliche Truppe bei Kemilli Liman und brachte ihr Ver luste bei. Bei Ari Burun nichts Wichtiges. Bei Sebül Bahr wurde das wirkungslose feindliche Artilleriefeuer fortgesetzt. Unsere Erkundungsabteilungen erbeuteten 30 Kästen mit Infanteriegeschossen. Unsere anatolischen Batterien beschossen am 5. September wirkungsvoll die Artillerie, die Lager und Werkstätten des Feindes bei Sebül Bahr. Der Feind erwiderte heftig, aber ergebnislos. Am 6. September erzielten dieselben Batterien einen wichtigen Erfolg, indem sie die feindlichen Infanteriestellungen wirksam beschossen. An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Missstimmung in Frankreich. In der „Action Française“ beklagt sich Charles Mauras, daß nach längerer Pause wiederum panikartige Meldungen überhand nähmen. Das Publikum kritisierte sowohl das Oberkommando wie die Regierung in gleich scharfer Weise, so daß die Gerichte vollauf damit beschäftigt seien, dergleichen „Staatsvergehen“ zu ahnden. Meistens wiesen solche Unzufriedene darauf hin, daß das russische Parlament die Kontrolle über die Regierungen auszuüben bestrebt sei; damit würde ein beschämender Vergleich mit Frankreich gezogen, wo die Deputierten in den Ferien seien. Die zunehmende Aufdeckung von Betrügereien der Heereslieferanten sowie die Korruption staatlicher Fabrikleiter gäbe berechtigten Anlaß zu steigender Verdrossenheit im Volk. weil die Regierung solche Vorfälle zu entschuldigen und zu bemänteln versuche. Mauras beklagt den größten Teil der Presse, daß sie die wachsende Bedeutung dieser Unzufriedenheit im Volk übersehen und anstatt dessen einen unnötigen Kampf gegen die notwendige Zensur führe.

Meineidsverfahren gegen einen englischen Oberst. Gegen den Abgeordneten Oberst Bowden, der in dem Prozeß wegen Betrugs bei Militärlieferungen freigesprochen wurde, ist jetzt das Verfahren wegen Meineids eröffnet worden.

## Depechen.

Luftangriffe der Franzosen.

W. E. A. Paris, 8. September. Amtlicher Bericht von gestern abend: Unsere Artillerie im Gebiet von Newport wirkte bei dem Bombardement der deutschen Küstenbatterien in Westende durch die englische Flotte mit. Festige Kanonade nördlich und südlich von Aras; unsere Batterien beschädigten an mehreren Stellen die dortigen Anlagen schwer. Im Gebiet von Runc, in der Champagne, um Anherine und Verthes mit gleicher Stärke wie an den Vorlagen fortgesetzter Artilleriekampf. In den Morgenstunden zwischen Comette und Fontaine-aux-Charmes und im

Wobere nördlich Aras sowie in La Ferté-aux-Clochers im Gebiet von Bezanges und Leintres meldet man eine Artilleriekonnte, wobei wir die Oberhand behielten. Auf ein Bombardement eines Merels Monastère folgte unterhalb ein Unbegriffen auf deutsche Quartiere hinter der Front des Westendes. Als Antwort auf das Bombardement der offenen Küste St. Die und Scharbier durch deutsche Flugzeuge war ein französisches Geschwader von 10 auf den Abbruch und die militärischen Anlagen in Freiburg i. S. Ein Bombardement wurde dortselbst festgestellt. Alle unsere Apparate kehrten wohlbehalten zurück. Unsere Flugzeuge vom 1. bis 7. September die Bahnlinie Saarburg, Pont-Rouge, Wörnerville, Teranier und Lens. Am Laufe der Nacht zum 7. September besaß ein unserer Luftschiffe die Eisenbahnlinie um Peronne mit Granaten.

## Wolkowist genommen.

W. E. A. Großes Hauptquartier, 8. September 1915. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine Anzahl feindlicher Schiffe erschien gestern früh vor Middelkerke, beschloß vormittags Westende und nachmittags Ostende. Vor dem Feuer unserer Küstenbatterien zogen sich die Schiffe wieder zurück. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet. In Ostende wurden zwei belgische Einwohner getötet, einer verletzt.

Am der Front verlief der Tag im übrigen ohne besondere Ereignisse.

Ein bewaffnetes französisches Flugzeug wurde nördlich von Le Meuzil (in der Champagne) von einem deutschen Kampfflieger abgeschossen. Es stürzte brennend ab, die Insassen sind tot.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Freiburg im Breisgau verlief ergebnislos.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In der Gegend von Daubsewas sind unsere Abteilungen im weiteren Vorgehen.

Truppen des Generals v. Eichhorn setzten sich nach Kampf in den Besitz einiger Seenengen bei Troki-Nowe (südwestlich von Wilna).

Zwischen Jeztorz und Wolkowist schreitet der Angriff vorwärts. Wolkowist selbst und die Höhen östlich und nordöstlich davon sind genommen; es wurden 2300 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In der Gegend von Izabelin (südöstlich von Wolkowist) ist der Feind getworfen. Weiter südlich ist die Heeresgruppe im Vorgehen gegen die Abschnitte der Zeltwanka und Rozanka.

Nordöstlich von Pruzana bringen österreichisch-ungarische Truppen durch das Sumpfbereich nach Norden vor. Es wurden rund 1000 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madansen.

Die Kämpfe an der Jaskolba und östlich von Drohitzyn dauern an.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe bei Larnopol sind abgeschlagen. Weiter südlich in der Gegend westlich von Ostrow ist ein Vorbrechen des Feindes durch den Gegenstoß deutscher Truppen zum Stehen gebracht.

Die heutige russische Veröffentlichung über die Niederlage von zwei deutschen Divisionen, die Gefangennahme von 150 Soldaten und die Eroberung von dreißig deutschen Geschützen und sieben Maschinengewehren ist frei erfunden. Kein deutscher Soldat ist auch nur einen Schritt gewichen, kein Geschütz oder Maschinengewehr ist in Feindeshand gefallen. Singegen warf der erwähnte Gegenstoß deutscher Regimenter den vordringenden Feind weithin zurück. Eines davon machte 250 Gefangene.

Oberste Heeresleitung

# LANGGE & MÜNZER

MAGDEBURG, Breitweg 51/52, Alter Markt 1 u. 2.

Haltestelle fast  
sämtlicher Strassenbahnlinien.

Fortsetzung unsers billigen

## Schürzen-Verkaufs

Beachten Sie  
bitte unsere  
Auslagen!

**Blusenschürzen** **1.10**  
aus gestreiften und blau getupften Stoffen mit  
Besatz und Tasche  
Stück 2.35 1.95 1.75 1.35

**Kleiderschürzen** **2.35**  
aus guten Stoffen, in tadelloser Ver-  
arbeitung  
Stück 3.85 3.35 2.95

**Weißer Zierschürzen** **68**  
mit Trägern aus glatten und gestreiften  
Stoffen, reich mit Stickerei garniert  
Stück 1.95 1.65 1.35 95

**Farbige Zierschürzen** **95**  
aus guten Satinstoffen  
Stück 1.85 1.25

**Farbige  
Kinderschürzen**  
aus guten gestreiften und getupften Stoffen  
Größe 45 50 55 60 65 70 cm  
**95 105 115 125 135 145**

**Tändelschürzen** **65**  
zum Aussuchen  
Stück

Ein Lagerposten  
**Blusen- und Jackenkragen** **18**  
aus Mull-, Spachtel- und Rippsstoffen, weiß und  
schwarz, teilweise mit kleinen Fehlern  
zum Aussuchen  
Stück 95 75 48 33 25

Ein Lagerposten  
**Kinder-Garnituren** **58**  
Kragen und Aermelaufschläge  
zum Aussuchen  
Stück 95 75

**Handarbeiten** in reicher Auswahl Verkauf im **I. Stock**  
zu mäßigen Preisen

### Haus- und Küchengeräte

Wasch- und Wringmaschinen, Wäscherollen  
Waschtische, Waschservice

### Emaille-Geschirre!

Prima Solinger Stahlwaren, Glas, Porzellan  
Steingut - Luxus- und Lederwaren  
Jubiläums-, Geburtstag-, Verlobungs- und  
Hochzeitgeschenke - Verlobungs- Gegen-  
stände, Spielwaren, Ehrenpreise für Vereine

## Max Weisser

Großhandlung - Einzelverkauf  
Magdeburg - Kaiserstraße Nr. 9 -  
Olvenstedter Straße Nr. 9.  
Rabattsparmarken. 1535

### Kaufe Pfandscheine!

Zahlef. jede Mark Darlehen 25 Pf.  
Max Götze, Königsstr. 5.

### Dankfagung.

Herzlichen Dank allen lieben  
Verwandten und Bekannten beim  
Heimgang unsers lieben Ent-  
schlafenen, des Bäckers

### Hermann Hesse.

Besonderen Dank der Verwaltung  
des Konsumvereins Magdeburg,  
den Vorgesetzten und Kollegen  
aus der Bäckerei des Konsum-  
vereins; diese Herren, die 19 Jahre  
mit ihm zusammen waren, wissen,  
was wir verloren haben. 1153

Biederitz bei Magdeburg,  
den 7. September 1915.

Miana Hesse nebst Tochter  
und Verwandten.

### Magdeburger Obstmarkt

am 9. September 1915 im 1532  
Panorama, Kaiser-Wilhelm-Platz



Den Heldentod fürs Vaterland starb unser  
lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe  
und Cousin, der Arbeiter

## Karl Schauer

Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 78, im  
Alter von 30 Jahren. 1161

In tiefem Schmerz zeigen dies an  
Benneckenbeck, den 8. September 1915

Gustav Dittmarr u. Frau geb. Schauer, als Eltern  
Gustav Hüttenrauch (zurzeit im Felde) u. Familie  
Otto Reichert (zurzeit im Felde) und Frau geb.  
Dittmarr nebst Kindern

Fritz Kempe (zurzeit im Felde) und Frau geb.  
Dittmarr nebst Kindern

Karl Ermisch (zurzeit in Magdeburg) und Frau  
geb. Dittmarr nebst Kind

Luise Dittmarr als Schwester, und alle Ange-  
hörigen.

Vergebens ist nun alles Hoffen  
Auf eine frohe Wiederkehr.  
Weil du den Heldentod erlitten,  
Ist diese Hoffnung nun nicht mehr.  
Nun ruhe sanft in fremder Erde  
Von diesem schweren Kampfe aus,  
Uns ist nun nimmermehr beschieden  
Ein freudig Wiedersehen zu Haus.  
Dem Auge fern, dem Herzen ewig nahe.  
Wenn Liebe könnte Wunder tun  
Und Tränen Tote wecken,  
So würde dich, geliebtes Herz,  
Nicht fremde Erde decken.  
Du warst so jung, du starbst zu früh,  
Darum vergessen wir dich nie.

### Teppiche

große Partiepösten, in famill. Farb-  
zurückgeleitet mit kleinen Farb-  
fehlern, jetzt fast für die Hälfte.  
schon von 8 Mk. an. 1481

Satzblättchen 17. 1. Klasse

### Alter-Gartenparzellen

eingezäunt, m. Laube u. Obstbaum.  
an der Barleber Chaussee, direkt an  
Mühlstadt u. an der Ständenburgstr.  
(Wilhelmstr.), i. bel. Größe u. gütli-  
ch. Beding. zu verkaufen. Näh. durch  
Albert Raß, Bahnhöfstr. 19.

### Billige Partieposten!

Kein Baden - daher keine  
hohen Preise! 1481  
Mod. Herren-Anzüge 15.00  
Zurückgeleitet . . . 10.00  
Schöne Anzüge . 12.00  
Prachtvolle  
Herren-Anzüge 4.50  
sowie Stoffen zu spott-  
billigen Preisen!  
Große  
Partie  
Damen-Garderoben  
weit unter Preis!  
Kostüm . . . 14.00  
H. Blusen . . . 1.50  
Regenmäntel . . 15.00  
Alles zu bekannt billigen  
Preisen nur bei

### Sieverling

Jacobstr. 17

### Zahn-Praxis

A. Sungatowski  
Himmelfrichstr. 68

im Hause des Herrn Sattler-  
meisters C. Brand. 1587  
Behandlg. v. Zahnkranken  
jeder Art. Zugelassen zu allen  
Krankenkassen. - Sprechzeit:  
9-6 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr

### Todesanzeige.

Am Dienstag vormittag  
9 1/2 Uhr starb nach langem,  
schwerem Leiden meine liebe  
Frau, meine gute Mutter,  
Schwieger- und Großmutter,  
Schwiegermutter, Schwägerin,  
Schwester, Schwägerin  
1168

### Auguste Sebekow

geb. Fleischhauer  
im Alter von 74 Jahren.

Mit der Bitte um stille  
Teilnahme zeigen dies tief-  
betrübt an

Karl Sebekow u. Angehörige.

Die Beerdigung findet am  
Freitag nachmittag 3 Uhr  
von der Kapelle des Neu-  
städter Friedhofs aus statt.



### Turnerschaft Magdeburg (A.-T.) Abteilung Neue Neustadt.

Als weitere Opfer des unerbittlichen Völker-  
ringens beklagen wir folgende uns liebe Turn-  
genossen:

### Gustav Heiland

im Alter von 24 Jahren und 1588

### Bertold Moos

im Alter von 21 Jahren.

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren  
halten.  
Der Vorstand.



Am 3. August d. J. starb den Heldentod  
fürs Vaterland mein lieber Mann, seiner Kinder  
treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwie-  
gersohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Andreas Heier

Landwehrmann im Infanterie-Regiment Nr. 26,  
4. Kompanie, im Alter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer zeigen dies an  
Schnarsleben, den 8. September 1915

Frau Selma Heier geb. Reck nebst Kindern.

Heinrich Lübke als Vater.

Dorothee Lübke als Mutter.

Frau Selma Schmidt als Schwiegermutter.

Hermann Heier als Bruder.

Luise Heier als Schwester.

Andreas Groß nebst Frau.

Adolf Groß, zurzeit in Gefangenschaft,  
nebst Frau.

Otto Schmidt, zurzeit im Felde, als Schwager  
nebst Frau.

Ernst Schmidt als Schwager.

Hermann Müller, zurzeit im Felde, als Schwager.

Ach warum kehrt du nicht zurück,  
Wir können es nicht fassen,  
Wir alle liebten dich so sehr,  
Du hast uns nun verlassen.  
Du zogst für Deutschlands Ehr' ins Feld,  
Und gabst dein junges Leben,  
Und gib's auch hier kein Wiedersehen,  
Es wird eins droben geben.  
Du warst so jung du starbst zu früh,  
Darum vergessen wir dich nie. 1607



### Deutscher Metallarbeiterverband Verwaltung Burg.

Als Opfer des Weltkriegs starb am 3. Sep-  
tember 1915 infolge einer heimtückischen Krank-  
heit unser Kollege, der Kesselschmied 1606

## Karl Becker

im Alter von 25 Jahren.  
Wir werden dem fürs Vaterland Verstor-  
benen ein ehrendes Andenken bewahren.







Begleit Aufgabe

fabelhaft billiger

# Total-Verkauf

290/9 in

Uhren - Schmucksachen - Operngläsern

Bis **50%** und mehr im Preise ermäßigt!

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit

Besonders zu empfehlen sind:

Goldene u. silberne Damen-Uhren	Goldene Trauringe
Broschen - Armbänder - Ohrringe	
Ein Posten Schmuckringe 585 gestempelt m. echt farb. Steinen	Gold-Schnier-Herren- und Damen-Ketten vollständig Ersatz für Gold

## Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 und 2, an der Fontäne.

## Abonnements-Einladung zu den

# Stadttheater-Konzerten

Zu Winter 1916/17 werden vom städtischen Orchester 8 große Konzerte im Stadttheater ausgeführt werden. Die Konzerte finden in 2 Abteilungen zu je 4 Konzerten statt, und zwar:

Abteilung A: 22. September, 10. November, 12. Januar, 8. März  
Abteilung B: 13. Oktober, 8. Dezember, 9. Februar, 5. April.

Die Leitung der Konzerte wird zum Teil dem neu einretenden Kapellmeister, einige auch Gastdirigenten übertragen werden. Die Abonnementspreise sind folgende:

Orchesterloge . . . . . 3.25 Mark	1. Rang Prosz.-Loge 4.00 Mark
Parterre . . . . . 2.00	Fremdenloge 4.00
1. Parterre . . . . . 2.50	Walfon . . . . . 3.25
2. Parterre, letzte Reihe 2.25	Balcon . . . . . 3.25
3. Parterre . . . . . 1.50	2. Rang Loge od. Reihe 1.50

ansschließl. der städtischen Billetsteuer.

Abonnements-Namendungen werden in der Geschäftsstelle Stephansbrücke Nr. 39, Erbgeheiß links, entgegen genommen, wo ein Plan über die verfügbaren Plätze ausliegt. Den bisherigen Abonnenten werden die innegehabten Plätze bis zum 11. September vorbehalten. 1477

Sofortige Namendungen durch Postkarte erbeten.

Der städtische Orchester-Ausschuß.

# Vogelgesang.

Heute Donnerstag sowie jeden Sonntag: 1528

## Konzert.

Begleit nachmittags 3 1/2 Uhr.  
— Herrlicher Rosen- und Dahlienflor. —  
Freundlichst ladet ein Gust. Heinrich.

Am 15. Contenance Vorstellung.



**Zirkus Blumenfeld**  
Königstraße.

Heute Donnerstag und morgen Freitag, je abends 8 1/4 Uhr  
**Gr. Haupt- u. Parforce-Vorstellungen**  
mit dem unüberwältlichen, aus 21 Nummern bestehenden Spielplan und Vorführung von 120 dressierten Pferden.  
Herr und Frau Direktor Corty-Althoff  
die genialsten Dressuren der Gegenwart.  
Der Vulkanmensch, das Welträtsel.  
Der Vulkanmensch, das Welträtsel.  
Der Vulkanmensch, das Welträtsel.  
Sonntags nachm. 4 Uhr zweite Schüler- u. Famil.-Vorstellung.

# Große Neu-Eingänge

Gardinen	Möbelsatins
Künstlergardinen	Bettdecken
Uebergardinen	Halbstores
Künstlerstoffe	Dekorationsstoffe

## Spezial-Abteilung gesamter 3. Stock

Teppiche	Tischdecken
Vorlagen	Diwanddecken
Läuferstoffe	Steppdecken etc.

# Steigerwald & Kaiser

Magdeburg  
Breiteweg 152-154

# Die Arbeiterschaft im neuen Deutschland

Herausgegeben von  
Friedrich Thimme und Karl Legien.

Preis 2.00 Mark.

Vorrätig in der

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

## Zigarren-Import und Versandhaus Gustav Dommitzsch

Inh. Wilhelm Hohmann  
Viktoriastr. 1, Ecke Prälatenstr.

Großes auswählreiches Lager guter, abgelagerter Zigarren zu den billigsten Preisen für Wiederverkäufer u. Privat.

Verband von 300 Stück an franko. 1528

5-Pf.-Zigarren	100 Stück von 3.50 bis 4.00 Mk.
6-Pf.-Zigarren	100 Stück von 4.00 bis 5.00 Mk.
7-Pf.-Zigarren	100 Stück von 5.00 bis 5.50 Mk.
8-Pf.-Zigarren	100 Stück von 5.50 bis 6.50 Mk.
10-Pf.-Zigarren	100 Stück von 7.00 bis 8.00 Mk.
12-Pf.-Zigarren	100 Stück von 9.00 bis 11.00 Mk.
15-Pf.-Zigarren	100 Stück von 11.50 bis 13.00 Mk.
20-Pf.-Zigarren	100 Stück von 13.00 bis 16.00 Mk.

## Zigaretten

in allen Preislagen zu den billigsten Preisen.

**Burg. Achtung! Burg.**  
Meinen werten Nachbarn und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich 7 Kapellenstraße 7 ein Obst- u. Gemüsegeschäft mit Flaschenbier-Verkauf eröffnen habe und bitte um gütigen Zuspruch. 1601  
Hochachtungsvoll Friedrich Mangelsdorf.

Namenbuch  
Salondampfer Frida-Martha. Wochen-tags Abfahrt nachm. 2 1/2 Uhr. 1468  
Sonntags vormittags 7 und 10 Uhr, nachmittags 2 1/2 Uhr.  
Abfahrt über Strombrücke links. Stahlberg.

## Arbeitsmarkt

**Tüchtiger Schmied oder Schlosser u. 1 Zuschläger**  
auf Wagenbau werden sofort eingestellt 1572  
**Carrosserie Regina**  
Wagenfabrik, Ackerstraße, Eingang Wislmannstraße.

**Schornsteinmaurer**  
gesucht für dauernde Arbeit. Mindestlohn 80 Pfennig. Reise wird vergütet. 1603

**Schornsteinbau Heinicke**  
Kraftwert Golpa bei Gräfenhainichen, Bez. Halle.

**Tüchtige Installateure**  
für Gasleitungen gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an  
**Gaswerk Stendal.**

Tischler u. Beizer für furnierte Möbel gef. 1602  
Saalfeld, Selmsfeld.

**Maurer**  
werden eingestellt 1159  
**Fabrikneubau Schwesaustraße.**

**Tüchtige Maurer u. Zimmergesellen**  
sucht bei 80 Pf. Stundenlohn 1586  
**R. Lobau, Zimmermeister, Goldap (Ostpr.).**

**Dachdecker**  
für dauernde Arbeit bei gutem Lohn sucht sofort Otto Stettin Witwe, Zichowstraße 4. 1139

**Stenograf gesucht.**  
Schräder, Dr. Diesdorfer Str. 285

**Dampfkranführer**  
bei hohem Lohn, Kaufstelle Magdeburg, sofort gesucht. 1151  
**Blume & König.**

**Tüchtiger geübter Durchnäher gesucht.**  
Albert Freye  
Reberhauschuh- und Pantoffel-1162 fabrik, Kaiserstr. 101.

**Arbeiter**  
bei hohem Lohne sofort gesucht.  
**A. Gräbedünkel & Co.,**  
1600 Sieberstraße 26.

**Tüchtiger 1579 Geschäfts-Kutscher**  
zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohne in dauernde Stellung gesucht.  
**Hugo Besthorn**  
Magdeburg - Neustadt.

Ich bin noch in der Lage, zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:  
5-6-Pf.-Zigarre v. 3.50-5 Mk.  
7-8-Pf.-Zigarre von 5-7 Mk.  
10-20-Pf.-Zigarre v. 7-12 Mk.  
2-Pf.-Zigaretten von 1.25 Mk. an  
3-Pf.-Zigaretten von 2 Mk. an  
5-Pf.-Zigaretten von 2.50 Mk. an  
Alles reelle Ware. 1603

**Simon Goßlau Nfl.**  
Läbecker Straße 30.

Gebirgs- u. Kanonenöfen mit Rohr bill. zu verkaufen. 1156  
Dreher, Belfortstr. 29. Hof part.

Gut erh. zweifachl. Bettstelle m. Matr. zu verk. Edd. Königsrog 8.

**Vorsicht!**  
Achten Sie bei den kleinen Inseraten und Verkaufsanzeigen genau auf Straße, Hausnummer oder sonstige Details, falls immer sind es dieselben Orte und Personen, welche angepöbelte, neue, ganz minderwertige Schund-Fahrräder, Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen oder Zubehörteile in den verlockendsten Formen, meist auch als wenig gebraucht, anpreisen. Glauben Sie sich, ein Opfer dieser Warenausbeute zu werden. Lassen Sie sich nicht betören, sondern verlangen Sie Beweise und deutliche schriftliche Erklärung darüber, daß tatsächlich ein geachteter Verkauf aus Privat-hand vorliegt und kein Schwindel.

**V. F. N. K. M. e. V.**  
Geschädigte Personen wollen sich für gerichtlichen Verfolgung der Sache wenden an 1445  
**Richard Kruse, M.-Neustadt**  
Schutzverbands-Vorsitzender.

**Rutscher** für Landwirtschaft gesucht. Gliesecke, Gabelstr. 1c. 1145

**ZENTRAL THEATER**  
Unwiderlich nur noch **7** Tage:  
Die glänzenden Spezialitäten.  
10 Schlager ersten Ranges

**Stadttheater.**  
Donnerstag den 9. September.  
1. Abend. Hellgrüne Karten.  
Neu einstudiert!  
**Fidelio.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Freitag den 10. September.  
**Sannhäuser.**

**Walhalla-Theater**  
Jeden Abend  
Konzert u. Spezialitäten-  
Vorstellung  
Aufstellung von  
**Gustav und Max Kluck.**

**Wilhelm-Theater**  
Donnerstag den 9. September.  
Lehles Gastspiel **Felix Ebner**  
vom Stadttheater in Basel  
**Der Zigeunerbaron.**  
Sonntag: Die Zister-Septim  
am 11. September.  
zum erstenmale, große Neuheit,  
in Wien über 100 Aufführungen  
**Auf Befehl der Kaiserin.**  
Ein Operettenidyll in 3 Akten  
von Leopold Jacobson und Robert  
Bodanzky. Musik von Bruno  
Granichstaedten.

**Fürstenhof-Theater** Eing. Pr. -  
latenstr.  
Heute 8.20 Uhr  
der große Schlager in 5 Akten  
Eine feste Burg  
ist unser Gott  
1. Akt: Eine Krönungs-  
feier. 1160  
2. Akt: Falschlich tot  
in der Verhaftung.  
3. Akt: In der Gefangen-  
schaft.  
4. Akt: Das Wieder-  
sehen. 1161  
5. Akt: Eine feste Burg  
ist unser Gott.  
Alle Vorzugsarten  
gelten.

**Stephanshallen**  
Direktion Rich. Froherz  
Täglich abends 8 Uhr:  
Der ersten Zeit ent-  
sprechende Vorträge.  
Vorträge dieser Art haben  
außer Sonnabend u. Son-  
tag freien Eintritt.

**Bierpalast**  
39 Breiteweg 39  
Täglich  
**KONZERT**  
1487  
Andreas Berg.

**Militärpflichtige**  
erfahren alles Wissenswerte über das Kasernenleben aus dem vom Genossen A. Leonhardt verfaßten Buch  
**Der treue Kamerad**  
Ein Wegweiser  
durch das Kasernenleben für Arbeiterkinder.  
Preis 70 Pfennig.  
Inhalt: Einführung. Ständes Her und Vaterland. Nach der Musterung. Vor der Einweisung. Zehn Jahre. Acht und ganz. Die ersten Lieblinge. Die Instruktion. Stundenschein. Kurzer, Fechter, Schwimmer. Achtung! Präsentieren das Gewehr! Nur Wut. Auf dem Schießstand. In der Kompanie. Der Paradezug. Feiern. Auf Wasche und Posten. Menschengüter. Urlaub. Standarten. Feind und Feindin. Der alte Mann. Das System. Die Offiziere. Die Unteroffiziere. Der Urlaub eines Kriegsmilitärs. Kriegsarbeiten und Militärdienst. Von der Fahnenweihe. Von Achtung und Gehorsam. Fäuliger Angriff auf Vorgesetzte. Meuterei und Aufruhr. Vom Mißbrauch der Dienstgewalt. Vom Verstoß. Der Kamerad. Kameradschaft. Der Kameradenverein. Abchied vom Leber.  
Zu beziehen durch die Parteibuchhandlungen und deren Kolportiere.